

Hans-Michael Koetzle . »Fotografen A-Z«

In der Ordnung liegen Ruhe und Kraft, in der Struktur Beständigkeit. Und die Räume, in denen das kollektive Gedächtnis die Bilder der Welt aufbewahrt, zumal die künstlerischen, diese Räume muss man kennen. Hans-Michael Koetzle bewegt sich in ihnen schon ein ganzes Leben. In den Ausstellungen, die er kuratiert hat, in den Büchern, die er herausgegeben hat, als Chefredakteur von »Leica-World«, um nur einige der vielen Tätigkeiten des 1935 geborenen Allrounders zu nennen. Wenn jemand wie er die eigene Bibliothek durchforstet, die seltenen Editionsausgaben hervorholt – im Wissen, was Bedeutung erlangt hat oder was in seiner Abseitigkeit Inspiration gegeben hat – und mit traumwandlerischem Blick die Höhepunkte der Geschichte des fotografischen Bildes präsentiert, dann liegt ein Band vor, wie man ihn sich als Fotoadept nur wünschen kann. Von Slim Aaron bis Piet Zwart, finden sich hier die Damen und Herren der Fotoschöpfung zusammen. Ihr Schaffen bringt Koetzle in Kurztexten auf den Punkt, nennt die wichtigsten Ausstellungen, bedeutsamsten Publikationen, und lässt seine Kollegen aus der internationalen Kritiker- und Kuratorenzene jeweils ein Zitat beisteuern. Auf über 400 Seiten werden so die meisten Künstler kurz und prägnant auf einer Seite abgehandelt, 31 immerhin dürfen eine Doppelseite bespielen, darunter Araki, Arbus, Avedon, Cartier-Bresson, Chargesheimer, Doisenau, Frank, Koudelka, LaChapelle, Mapplethorpe, Newton, Salgado, Sander, Steichen und Weston. Ob Porträt, Stillleben, Architektur, Landschaft, Reportage, Mode oder Werbung – demokratisch prallen die Stile aufeinander, steht eine Barbara Klemm mit ihrem Politikerkuss zwischen Breschnew und Honecker neben der Glamourwelt eines Nick Knight, der die zarte Direktheit einer Kate Moss einfängt. Und dann finden sich so schöne Sätze wie der des großen L. Fritz Gruber über William Klein dort: »Wer genau hinblickt, gewahrt, was wie Auflösung scheint, ist tatsächlich ein intensiveres, zeitgemäßeres Sehen und Fotografieren als bisher.«

Solche Ansichten unserer Welt sind es, die Bildschaffende und Bildbetrachtende treibt. Die Zeit gebiert im steten Fluss neue Fotografen, das liegt in der Natur. In diesem Strom, der uns nur allzu leicht wegreißt, tut es manchmal gut, innezuhalten und zu schauen, was wer wann gemacht hat, wie das Cover seines Buches aussah und was für ein Layout die Innenseiten hatten. »Nadine Barth



Taschen Verlag / Köln, 2011
HC 25 x 31,7 cm . 444 Seiten
€ 49,99
www.taschen.com